

## Na de Bröörs Grimm - Doornrooske\*

Dat gaff maal en König un en Königin, de wullen heel geern en Kind hebben. Enes Daags, as de Königin an `t Swemmen weer, kweem en Pogg\* ut dat Water, de see: „Dien Wunsk sall wahr worden. In een Jahr sallt du en Dochter hebben.“ Un wat de Pogg see, dat wurr wahr: Een Jahr later kreeg de Königin en Wicht. Dat weer so mooi, dat de König to en groot Fest nöögde\*. He nöögde sien Verwandtskupp un Frünnen, man ok de kloke Frootlöö, denn se sullen dat Wicht alltied leev hebben. In dat Riek gaff dat darteihn kloke Froen, man de König harr blot twalv Tellers ut Gold. Daarom muss een Froot to Huus blieven. Dat Fest wurr heel groot un prachtig fiert, un de Frootlöö schunken dat Kind en Bült besünner Gaven: Döögde\*, Mooigheit, Riekdoom un all de anner Saken, de man sük wünsken kann. As elv hör Wünsken seggt harren, kweem de darteihnte Froot rin. Se weer düll, dat se neet nöögt weer. Daarom wull se sük an de König un de Königin vergellen\*: „Dat Wicht sall sük an en Dissen\* steken un dood umfallen, wenn se fievteihn Jahr old word“, wünskde se. All Gasten verfehrden sük. De twalvde kloke Froot, de hör Wunsk noch neet seggt harr, kunn disse Flöök\* man blot noch versachten\* un see: „Se sall neet starven, man se sall hunnert Jahr slapen.“ Daarom leet de König na dat Fest all Dissens in sien heel Riek verbrannen. An hör fievteihnte Gebuursdag gung dat Wicht in dat Slöss herum un bekeek sük dit un dat. Do kweem se an en Toorn\* un steeg de Trappen na boven. In en lüttje

Kamer satt en oll Wiev mit en Dissen un dat Wicht weer neeisgierig un wull dat Ding ok maal utproberen. Do wurr de Töverspröök\* wahr un dat Kind stook sük in sien Finger. Doornrooske full up en Bedd un sleep in. De Slaap gung over dat hele Slöss, de Tied bleev stahn. De Königin un de König slepen up hör Throon in, de Flamm van dat Fүүr bleev einfach still stahn, un de Arm van de Koch, de sien Helper nett mit en groot Lepel hauen wull, bleev in de Lücht\* stahn.

Um dat Slöss to wuss en baldadig groot Doornheeg\*. Irgendwennr weer se so hoog un dicht, dat man dat Slöss neet mehr sehn kunn. Mit de Tied leep de Geschicht van de Königsdochter Doornrooske, de in dat Slöss slapen dee, over dat hele Land. Daarum kwemen faken Prinzen van overall her un versöchden, dör de Heeg na dat Wicht hentokomen. Man de Doorns weren so dicht, dat de Prinzen daar neet dörkwemen un in de Heeg starven mussen.

As genau hunnert Jahr vörbi weren, kweem weer en Prinz. He hөөrde van Doornrooske, un as he na de Heeg henkweem, gung se van sülvst utnanner un leet hum dör. He seeg all Minsken un Deren, de to dat Slöss hөөrden, slapen. Man dood weren de Minsken un de Deren neet, he hөөrde hör all amen\*. Ennelk funn he Doornrooske in de Toorn un duutjede\* hör. As se de Ogen openmaakde keek se hum frünnelk an. Daar gungen se tosamen van de Toorn na unnern un all Minsken un Deren maakden de Ogen open: De König un de Königin up hör Throon, dat Fүүr flackerde wieder un de Koch haude sien Helper mit de groot Lepel.

As denn dat Leven wiedergung, gaff dat denn weer en groot un prachtig Fest: De Prinz un Doornrooske trauden un leevden bit an hör Enn hen tosamen.

**Vokabels:**

Doornrooske = Dornröschen

Pogg = Frosch

nöögde v. nögen = einladen

Döögde = Tugend

sük vergellen = sich rächen

Dissen = Spindel

Flöök = Fluch

versachten = mildern

Toorn = Turm

Töverspröök = Zauberspruch

Lücht = Luft

Doornheeg = Dornenhecke

amen = atmen

duutjede v. duutjen = küssen

**Quelle:**

Frei übersetzt nach der Ausgabe von „Dornröschen“ in: Kinder- und Hausmärchen gesammelt durch die Brüder Grimm. Wissenschaftliche Buchgesellschaft. Darmstadt 1978, S. 281 - 284.